

→ Sie haben die Wahl...

Vorstellung der KandidatInnen
für den Aachener Kreistag

Mehr grün vor Ort!





von links nach rechts:

Martin Dreschers

Christa Heners

Marita Stahl

Albert Schiffer

Aggi Majewsky

Klaus Müller

Renate Krickel

Lars Döring

Petra Splittgerber-Hünnekes

Christoph Simon



Zum Thema "Zusammenarbeit" möchten wir hier einige der KandidatInnen selber zu Wort kommen lassen:

Klaus Müller: »Es ist uns in den letzten Jahren gelungen, die SPD als Opposition in die politische Arbeit zu integrieren. Ob diese Sozialisierung jedoch ausreicht, eine neue Mehrheit zu bilden, wird sich nach dem 12. September zeigen.«

Albert Schiffer: »Seit wir mit der CDU im Kreistag die Mehrheit bilden, haben wir unsere Kompetenz endlich einbringen können und der SPD den sozialpolitischen Schneid abgekauft.«

Renate Krickel: »Absolute Wahrheiten gibt es in der Politik nicht und Kompromissfähigkeit muss nicht Selbstaufgabe heißen.«

Aggi Majewsky: »Sehr hilfreich bei der politischen Arbeit in der letzten Legislaturperiode war die große Sachlichkeit und Diskussionsbereitschaft, mit der uns unser Kooperationspartner begegnete.«

Christa Heners: »Dabei haben wir nicht die Erfahrung gemacht, dass keine ideologischen Unterschiede zwischen GRÜNEN und CDU bestehen. Aber wir haben die Erfahrung gemacht, dass Ideologien in der Kommunalpolitik keine so große Rolle spielen. Gute Argumente und Ideen, Überzeugungsarbeit und gesunder Menschenverstand sind hier die besseren Voraussetzungen für eine erfolgreiche Politik.«

4 Vorwort
an die Leserinnen
und Leser

6 Landratskandidatur
Klaus Müller zu seiner
Kandidatur als Landrat
für den Kreis Aachen

8 Aggi Majewsky
Politik macht am
meisten Spaß, wenn
selbstgesteckte Ziele
erreicht werden können

11 Klaus Müller
Ökologische und soziale
Verantwortung
bei knappen Finanzen

14 Renate Krickel
Engagement für Kinder
und Jugendliche

17 Albert Schiffer:
Politik zur Stärkung
von Solidarität
und Gemeinwesen

20 Christa Heners:
Wir haben die Erde von
unseren Kindern
nur geborgt

23 Martin Dreschers
Verkehrspolitik und
Energiepolitik

26 Marita Stahl
Bewußtseinswandel
in der Behindertenpolitik

29 Lars Döring
Verkehrsexperte
für mehr Busse
und Bahnen

**32 Petra Splittgerber-Hün-
nekes**
Wirtschaft und Umwelt
nicht gegeneinander
ausspielen!

35 Christoph Simon:
Junge Leute wollen
Technologien
und neue Medien

Anhang:

37 Übersicht über die
Reserveliste für
den Kreistag

38 Übersicht über die Direkt-
kandidatInnen
in den Wahlkreisen

40 Kontaktadressen,
Impressum



Liebe Leserin, lieber Leser!



Wir haben für Sie diese Broschüre zusammengestellt um Ihnen einen Überblick zu verschaffen über die Rolle, die BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN in der Politik im Kreis Aachen spielt. In den vergangenen fünf Jahren konnten wir einiges erreichen, aber es gibt auch Bereiche, wo wir uns nicht durchsetzen konnten.

Wir stellen Ihnen die Frauen und Männer mit ihren politischen Zielen und ihren persönlichen Schwerpunkten vor, die BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in den nächsten fünf Jahren im Kreistag vertreten sollen. Darunter sind unsere vier derzeitigen Kreistagsabgeordneten und sechs unserer "sachkundigen BürgerInnen". (Sachkundige BürgerInnen sind MitarbeiterInnen der Fraktion, die ihre demokratische Legitimation durch den Kreistag erhalten, der sie auf Vorschlag der Fraktionen wählt. Sie dürfen ihre Fraktion in Ausschüssen vertreten.) Die meisten unserer sachkundigen BürgerInnen sind auch noch in den Fraktionen ihrer Städte und Gemeinden aktiv. Sie bilden dadurch ein wichtiges Bindeglied zu den Kommunen. Denn Kreispolitik geschieht ja nicht um ihrer selbst willen, sie ist auf die Zusammenarbeit mit ihren Kommunen angewiesen.

(Einen Gesamtüberblick über die Reserveliste finden Sie im Anhang auf Seite 37.)

Von Puffendorf bis Witzerath

Obwohl der Kreis Aachen inzwischen siebenundzwanzig Jahre alt ist, bleibt er ein künstliches verwaltungstechnisches Gebilde, welches eigentlich nur von denen verstanden wird, die oft damit zu tun haben.

Das Verwirrspiel fängt schon damit an, dass der Sitz der Kreisverwaltung, das Kreishaus, in der Stadt Aachen liegt, die selber jedoch nicht zum Kreis gehört.

Von Puffendorf bis Witzerath weisen Landschaft, Wirtschaft und Bevölkerung so unterschiedliche Strukturen auf, dass es keine leichte Aufgabe ist, das alles in einen Kreis zu bekommen. Vor allem, wenn der Mittelpunkt selber, die Stadt Aachen, nicht dazugehört.



Rat und Kreistag - oder Bürgermeister und Landrat

Was in den Städten und Gemeinden der Bürgermeister ist im Kreis der Landrat. Er ist - seit der Abschaffung der sogenannten Doppelspitze - Verwaltungschef und Vorsitzender des Kreistages in einer Person. Am 12. September wird der Landrat, ebenso wie der Bürgermeister, zum ersten Mal in Nordrhein-Westfalen direkt gewählt, d.h. von Ihnen, nicht vom Rat oder Kreistag.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben einen eigenen Kandidaten für das Amt des Landrates aufgestellt, auch ihm ist in diesem Heftchen auf den Seiten 6 und 7 ein Abschnitt gewidmet.

Vier Stimmen, aber keine Zweitstimme

Wenn Sie am 12. September zur Wahl gehen, haben Sie vier Stimmen, eine für Ihren Stadt- oder Gemeinderat, eine für den Bürgermeister, eine für den Kreistag und eine für den Landrat. Allerdings gibt es bei den Kommunalwahlen keine "Zweitstimme", d.h. Sie geben Ihre Stimme einem der Direktkandidaten ihres Wahlkreises und damit gleichzeitig der Partei Ihrer Wahl. Alle Stimmen für alle Kandidaten einer Partei bestimmen die Stärke der Partei im Rat/Kreistag.

Deshalb ist es für die Parteien wichtig, alle Wahlkreise mit einer Kandidatin/einem Kandidaten zu besetzen, damit sie überhaupt gewählt werden können. Eine Übersicht über die DirektkandidatInnen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die 28 Wahlbezirke im Kreis Aachen finden Sie auf Seite 38.



Die spannende Frage nach der zukünftigen Zusammenarbeit

In der vergangenen Legislaturperiode haben wir mit der CDU eine solide und faire Zusammenarbeit für den Kreis Aachen praktiziert. Das bedeutet nicht, dass wir uns auf einen künftigen Partner festlegen.

Neben einem guten Arbeitsklima wird der wichtigste Faktor bei unserer Entscheidung für eine Zusammenarbeit das Verhandlungsergebnis mit den anderen Fraktionen sein, welches wir erreichen können. Wir wollen vor allem GRÜNE Ideen umsetzen und dafür Mehrheiten finden, und dies in einer verlässlichen Zusammenarbeit.

Um diese Arbeit fortsetzen zu können, bitten wir für die Kreistagswahl um Ihre Stimme für Bündnis 90/DIE GRÜNEN.

Mit freundlichem Gruß

**Christa Heners und
Volker Wiegand-Majewsky**

Vertrauensleute von
Bündnis 90/DIE GRÜNEN Aachen-Land
und Fraktionsgeschäftsführung





Kandidatur zum Landrat des Kreises Aachen

Klaus Müller
für Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

Die Menschen sind es wert...

Was soll einen schon bewegen sich als Landrat des Kreises Aachen zu bewerben, wenn man verheiratet ist, wenn man drei Kinder hat, wenn man sein Haus und seinen Haushalt mit versorgen will, wenn man einen ausfüllenden Beruf ausübt, wenn man sich ehrenamtlich in der Schule engagiert und wenn man seit 15 Jahren ein Kreistagsmandat ausübt?

Was soll einen bewegen die Strapazen, die Termine, die Beschimpfungen und Diffamierungen, die eine solche Kandidatur mit sich bringen, auf sich zu nehmen?

Was soll einen bewegen, für eine Partei diese Kandidatur zu übernehmen, die bei den WählerInnen des Kreises für 6% bis 10% gut ist, was für eine erfolgreiche Kandidatur nicht ausreichen würde.

Und trotzdem, das bewegt mich diese Kandidatur anzunehmen:

Der Kreis Aachen ist es wert, dass man sich persönlich in ihm und für ihn engagiert. Und er braucht Veränderungen, um sich zum Nutzen seine BewohnerInnen weiter entwickeln zu können:

Er braucht endlich eine koordinierte Ansiedlungspolitik für Unternehmen, als deren Ergebnis auch tatsächlich ein Plus von Arbeitsplätzen steht. Diese koordinierte Ansiedlungspolitik muss die selbstmörderische Konkurrenz zwischen den Städten und Gemeinden des Kreises ablösen, damit nicht mit hochsubventionierten Lockangeboten die Unternehmen der Region nur veranlasst werden, von einer Gemeinde in die andere überzusiedeln. Das von Bündnis 90/ DIE GRÜNEN unterstützte Vorhaben „Gewerbegebiet Merzbrück“ wird wohl die letzte große Ansiedlungerschließung im Kreis Aachen sein. Und genau hier muss sich die Kooperationsfähigkeit der Städte und Gemeinden beweisen. Und für diesen Erfolg zu arbeiten ist mein Ziel.



Die Kreisverwaltung ist es wert, dass man sich in ihr und für sie engagiert. Sie ist ein Dienstleistungsunternehmen am Gemeinwesen und für die BürgerInnen:

Dies bedeutet aber auch, dass bei allem Veränderungsdruck hin zu einem solchen Selbstverständnis dies nur gelingen kann, wenn man dieses „Unternehmen“ nicht kaputt spart. Dort wo gehandelt werden muss, dort wo Aufgaben hinzu kommen, dort muss auch Personal zu Verfügung stehen, welches korrekt, effizient und qualifiziert die anstehenden Aufgaben erledigen kann. Die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, ist Ziel des GRÜNEN Kandidaten.

Die Menschen im Kreis Aachen sind es wert, dass man sich für sie engagiert. Und trotz dieses Engagements vieler, fallen immer mehr, auch Jugendliche, im Wettbewerb der Starken aus. Immer größere Bevölkerungskreise werden immer langfristiger aus dem Erwerbsleben ausgeschlossen. Und darunter wird der Personenkreis, der offensichtlich dauerhaft nicht mehr in des Erwerbsleben integrierbar ist, immer größer. Für Sie gilt es neue Konzepte zu entwickeln, wenn wir sie nicht dauerhaft im Abseits dieser Gesellschaft stehen lassen wollen. Mit der Dienstleistungsagentur im Kreis Aachen ist ein erster Schritt in diese Richtung gelungen. Arbeitsplätze in gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaften sind für so manche die einzige Möglichkeit durch eigene Arbeit einen Beitrag zum eigenen Lebensunterhalt zu leisten. Und für die Gesellschaft ist die Teilsubvention von Arbeit sinnvoller und billiger als die volle Finanzierung von Arbeitslosigkeit. Dies weiter zu entwickeln ist Ziel eines GRÜNEN Landrates.

Die Ausländerinnen und Ausländer im Kreis Aachen sind es wert, dass man sich für sie engagiert. Sie sind ein fester Bestandteil und eine nicht mehr wegzudenkende Bereicherung unserer Gesellschaft.

Dennoch haben sie es besonders schwer, sich in den deutschen Gepflogenheiten zurechtzufinden.

Mit der Einrichtung eines Arbeitskreises der kommunalen Ausländerbeiräte zur kreisweiten Vernetzung und mit der Einrichtung einer ausländerrechtlichen Beratungskommission zur Unterstützung vor allem von Ausweisung bedrohter AusländerInnen konnten Sprachrohre für unsere ausländische Bevölkerung geschaffen werden, die hoffentlich gehört werden. Ein Kulturretat zur finanziellen Förderung multikultureller Veranstaltungen unterstützt private Aktivitäten zur Integration.

Integration statt Ausgrenzung ist für GRÜNE selbstverständlich. Der GRÜNE Landrat wirbt für eine verstärkte Einbürgerung der MigrantInnen. Er ist Landrat für alle EinwohnerInnen des Kreises Aachen.

Die GRÜNEN sind es wert, dass man sich für sie und in ihnen engagiert. Seit 1984 nehme ich für die GRÜNEN nunmehr ein Kreistagsmandat wahr.

Bereits in den ersten 10 Jahren Opposition zeigte die ökologische und soziale Alternative in der Kreispolitik Wirkung. Alternativen im Schulbereich (Schule für Erziehungshilfe), Beschäftigungsförderung (Kommunales Programm „Arbeit statt Sozialhilfe“) konnten von dort aus in die Politik eingebracht und umgesetzt werden. Seit 1994 ist dies noch deutlicher der Fall. Was hier zur Verstärkung einer ökologischen und sozialen Reformpolitik Not tut, ist die direkte Beteiligung GRÜNER Kompetenz im Verwaltungsapparat.

Aus diesen Gründen möchte ich Landrat des Kreises Aachen werden und bitte um ihre Unterstützung.



...dass man sich engagiert.



Aggi Majewsky

Brandstr. 34
52159 Roetgen
33 Jahre alt,
2 Kinder
Hausfrau



Politische Tätigkeiten:

- Friedensbewegung
- Engagement im Umwelt- und Naturschutz
- Mitglied im Kreisvorstand des BUND Kreis Aachen
- 1987 Vertreterin für die Stolberger GRÜNEN im Umweltausschuss,
- 1989 Wahl in den Aachener Kreistag, Schwerpunkt Umwelt- und Naturschutz
- seit 1994 stellvertretende Landrätin des Kreises Aachen
- Mitglied im Umweltschutzausschuss und im Kreis-ausschuss
- Aufsichtsratsmitglied bei der Abfallwirtschaft Aachen(AWA)-GmbH und der Müllverbrennungsanlage (MVA)-GmbH



"Die jetzige Legislaturperiode hat großen Spaß gemacht, da es quasi eine Ernte-Legislaturperiode war. Durch unsere Mitbeteiligung an der Mehrheit im Kreistag konnten wir endlich einmal viele unserer Ideen durchsetzen und erfolgreich auf den Weg bringen. Spaß hat es auch gemacht, nicht mehr alleine in den Ausschüssen zu sitzen, plötzlich angehört statt niedergemacht zu werden... Mit anderen Worten, wir sind in dieser Legislaturperiode ernst genommen worden, und dies nur, weil wir auf einmal an der Mehrheit beteiligt waren."

»Politik macht am meisten Spaß, wenn...

...selbstgesteckte Ziele erreicht werden können.«

Mutmachende Erfolge

- ▼ Wir haben beispielsweise erreicht, dass die "Biologische Station des Kreises Aachen" tatsächlich eine professionelle Basis für den ehrenamtlichen Naturschutz und keine Nebenstelle der Unteren Landschaftsbehörde der Kreisverwaltung wurde.
- ▼ Die privaten Betreiber von Sonnenkollektoranlagen bekommen, ebenso wie die Betreiber trinkwassersparender Anlagen, für die Errichtung ihrer Anlagen Zuschüsse aus einem Kreisfonds.
- ▼ Die Aufstellung der noch fehlenden Landschaftspläne für den Kreis Aachen konnte beschleunigt werden. Die Durchführung der beschlossenen Landschaftspläne wurde konzentriert betrieben - dank einer zusätzlich für diesen Bereich bei der Unteren Landschaftsbehörde eingerichteten Stelle.
- ▼ In Worm-Wildnis bei Herzogenrath konnte verhindert werden, dass eine schützenswerte Kante einer alten, wiederbewaldeten "Kiesgrube" abgetragen wurde.
- ▼ Bisher haben wir auch verhindert, dass alte Flotationsteiche mit einer wertvollen Amphibien-, Reptilien- und Vogelwelt auf einer Halde bei Baesweiler zugeschüttet wurden.

Verwaltung als Bremsklotz

Sehr hilfreich bei der politischen Arbeit in der letzten Legislaturperiode war die große Sachlichkeit und Diskussionsbereitschaft, mit der uns unser Kooperationspartner begegnete. Eine solche Kooperation ließ die Verwaltung des Kreises allerdings im Umweltbereich stark vermissen. Hier half auch ein von uns mitgetragener hauptamtlicher Landrat kaum weiter. So ist es uns z.B. leider nicht gelungen, die Windkraft im Kreis Aachen deutlich zu fördern. Um die heimliche Maulwurfsarbeit der Verwaltung zu unterbinden gilt es in der nächsten Legislaturperiode vermehrt GRÜNE Akzente in der Personalpolitik zu setzen.

Fehlentscheidungen nicht rückholbar

Bei der Müllverbrennungsanlagen kam die GRÜNE Mehrheit 1994 leider zu spät. Eine Verkleinerung oder eine Umplanung der Anlage, z.B. in eine umweltfreundlichere Thermoselect-Anlage war leider zu dem Zeitpunkt nicht mehr möglich. Immerhin wird die müllverbrennende Rieseninvestition jetzt nicht mehr vornehm "Müllheizkraftwerk" umschrieben, sondern ehrlich Müllverbrennungsanlage genannt.

Es bleibt noch viel zu tun, wir machen weiter!

Der Landschaftsplan für Roetgen wird momentan erarbeitet und muss noch durch alle Beteiligungen und politischen Instanzen getragen werden. Wie bei allen Landschaftsplänen bisher wollen wir GRÜNEN erreichen, dass auch dieser ein Plan für den Schutz und Erhalt der Natur und die Wiederherstellung bereits zerstörter Naturräume wird.

Zum Erhalt der Natur können auch die Landwirte in der Region einen wichtigen Beitrag leisten. Als Landschaftspfleger sind sie ohnehin tätig: über Vertragsnaturschutz kann diese Leistung für Landwirte noch attraktiver gemacht werden. Die Extensivierung der Landwirtschaft ist ein erster Schritt in Richtung ökologische Bewirtschaftung, die Form der Landnutzung, die allen nützt, den Landwirten, den VerbraucherInnen, den Nutztieren und der Natur.

Aggi Majewsky

1



Die Zwillinge:
Marek und... Hauke

Das endlich fertiggestellte Altlastenkataster des Kreises muss dringend abgearbeitet werden, um mögliche Umweltgefährdungen des Kreises abzuschwächen. Hierzu müssen dringend auch weiterhin entsprechende Finanzmittel in den kommenden Haushalten bereitgestellt werden.

Auch wenn die Müllverbrennungsanlage ihren Betrieb aufgenommen hat und regelrecht nach Müll zur Verbrennung schreit, werden wir alles daran setzen, Abfallvermeidungs- und verwertungskonzepte aufrechtzuerhalten und aufzubauen. Nur dieser Anspruch rechtfertigt unsere Anwesenheit im Aufsichtsrat der AWA GmbH und der MVA GmbH. Einen

ersten kleinen Erfolg in dieser Richtung konnten wir mit der Einrichtung eines flächendeckenden Möbelrecyclings erreichen, welches u.a. zur Sperrmüllreduzierung und Weiterverwendung noch brauchbarer Möbel beitragen soll.

Ich persönlich hoffe, dass auch ich in der nächsten Legislaturperiode wieder meine Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN im Kreistag vertreten darf und dass wir unsere erfolgreiche Arbeit der Vergangenheit fortsetzen können.



Klaus Müller

Blumenrather Str. 51
52477 Alsdorf

41 Jahre alt
verheiratet
drei Kinder

Politische Tätigkeiten:

- Eintritt in DIE GRÜNEN im Mai 1980,
- 1982: Vorstandsmitglied der GRÜNEN Alsdorf
- 1983-89: Vorstandsmitglied des Kreisverbandes Aachen-Land
- 1983, 1987 und 1994 Bundestagsdirektkandidat für den Wahlkreis Aachen-Land
- Seit 1984 Mitglied des Kreistages Aachen und seit 1985 ununterbrochen Sprecher der Kreistagsfraktion der GRÜNEN bzw. von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Schwerpunkte:

- kommunale Finanzen
- Wirtschaftsförderung und Strukturpolitik
- Beschäftigungsprogramme
- kommunale Unternehmen

Ausbildungen als Diplom-Pädagoge und Datenverarbeitungstrainer, Projektentwickler eines Wohnungsbauunternehmens, heute tätig als Geschäftsleiter einer kommunalen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft



„In den Boutiquen treten wir auf Marmor und in unseren Schulen fällt die Farbe von den Wänden.“

»Ökologische und soziale Verantwortung ...

...bei knappen Finanzen«

In der Tat beschreibt dieser Satz den Zustand der öffentlichen Finanzen. Während sich immer weitere leistungsfähige Bevölkerungskreise der öffentlichen Steuerlast durch Nutzung legaler oder halblegaler Steuerminderungsmöglichkeiten entziehen, verkommen die Kommunalfinanzen. Bei dieser Entwicklung sind die gering- und normalverdienenden BürgerInnen doppelt benachteiligt: sie können einerseits die Möglichkeiten der Steuergesetzgebung zu Reduzierung ihrer Steuerlast nicht nutzen und sind andererseits direkt betroffen, wenn die öffentliche Hand mangels Finanzierbarkeit ihre Beratungs-, Betreuungs- und Serviceangebote einschränken muss.

Wir im Kreis Aachen gehen seit fünf Jahren einen anderen Weg!

Die Steuergesetzgebung können wir von der kommunalen Ebene aus auch nicht verändern - wir setzen hier auf den Sachverstand der neuen Bundesregierung - wir konnten aber durch ein intelligentes Finanzmanagement die Leistungsstandards des Kreises Aachen für den Bürger erhalten und ver-

bessern, ohne mit Hinweis auf die knappen Mittel in üble Kürzungs- und Sparorgien zu verfallen.

Als BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN nach der letzten Kommunalwahl im Herbst 1994 Verantwortung im Kreis Aachen übernahmen, hatten wir gleich zu Beginn ein Haushaltsloch in Höhe von DM 11.000.000 zu verkräften und das, obwohl die alte Mehrheit schon seit Jahren gegen unseren energischen Protest versucht hatte, durch Kürzungen im sozialen Bereich der Finanzkrise Herr zu werden.

Zur Gesundung der Kreisfinanzen verständigten sich BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mit der CDU auf ein Haushaltssicherungskonzept mit den Eckpunkten „keine Kürzung bei sozialen Ausgaben“ aber „Reduzierung der Zinslast über konsequente Entschuldung durch Vermögenseinsatz“ und „Vermeidung finanzieller Risiken wie Flugplatzausbau und Kreishausneubau“.

Bereits für das Jahr 1999 konnte im Kreis Aachen wieder ein ausgeglichener Haushalt vorgelegt werden und dieser belegt das Engagement des Kreises im sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich, was sich bei einem Vergleich der Haushaltspositionen 1994 zu 1999 direkt ablesen lässt:

	1994	1999
Frauenförderung	ca. 47.500	ca.230.000
Beschäftigungsförderung	0	ca.1,4 Mio
Drogenarbeit	ca.300.000	ca.759.000
Schuldnerberatung	ca.118.500	ca.316.000
Landschaftspläne	ca. 440.000	ca.2.184.000



Klaus Müller

Diese Politik soll im Kreis Aachen fortgesetzt werden. Dazu werden wir mit jeder/jedem Gespräche führen, die/der diese Linie einer sozialverantwortlichen Finanzpolitik verlässlich mittragen möchte.

Die WählerInnen können hier nur auf Nummer „Sicher“ gehen, wenn sie BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wählen.





Renate Krickel

Im Städtchen 1
52156 Monschau
40 Jahre alt
verheiratet
vier Töchter

Grundschullehrerin

3

Politische Tätigkeiten:

- seit 1986 Mitglied bei den GRÜNEN
- 1989-1993 Gemeinderatsmitglied in Simmerath und Sprecherin der Fraktion
- 1994 -1995 Stadträtin in Monschau
- seit 1995 Kreistagsabgeordnete mit den Schwerpunkten Jugendhilfe und Schule
- Aufsichtsratsmitglied der SPRUNGBrett GmbH
- frauenpolitische Sprecherin der Kreistagsfraktion,
- aktiv im Beirat der Regionalstelle "Frau und Beruf" und im Frauenforum



"Seit dreizehn Jahren bin ich jetzt aktiv bei den GRÜNEN. Das ist eine ganz schön lange Zeit. Vier Töchter habe ich in dieser Zeit (relativ) großgezogen, eine Ausbildung beendet (jetzt bin ich Grundschullehrerin) und politische "Unwahrscheinlichkeiten" erlebt. Nicht nur der Mauerfall 1989 war aus der Sicht von 1986 eine Vision; auch eine Zusammenarbeit von CDU und GRÜNEN war aus der damaligen Sicht völlig undenkbar. Ich habe eine ganze Menge dazugelernt, aber eines war mit immer schon klar: Absolute Wahrheiten gibt es in der Politik nicht und Kompromissfähigkeit muss nicht Selbstaufgabe heißen. Die Frauenbewegung war es, die mich in die Politik getrieben hat. Die Politik schien mir ein Feld zu sein, wo Frauen es besonders schwer haben, und das hat mich dann doch gereizt. 1995 habe ich den Monschauer Stadtrat verlassen und bin mit viel Bammel Kreistagsabgeordnete geworden."

»Engagement für Kinder ...

...und Jugendliche.«

Ich habe mich auf den Schulausschuss, den Jugendhilfeausschuss und die Arbeit im Aufsichtsrat der kreiseigenen Beschäftigungsgesellschaft SPRUNGBrett konzentriert. Der Einsatz für benachteiligte Kinder und Jugendliche, die Jugendhilfeplanung und die Kindergartenbedarfsplanung waren hier Schwerpunkte. Auch in Zukunft möchte ich diese Schwerpunkte weiter setzen.



Schule der Zukunft - Haus des Lernens

Unter diesem Motto steht die Schulpolitik in Nordrhein-Westfalen! Zu recht, wie ich meine. Im Schlagwort "Haus des Lernens" werden nämlich viele Nuancen von Bildungspolitik angesprochen:

- ▼ Ein Haus des Lernens soll Kindern und Jugendlichen eine Heimat bieten.
- ▼ Ein Haus des Lernens soll in der Lage sein, Kindern und Jugendlichen eine Vielfalt von Anregungen zu bieten.
- ▼ Ein Haus des Lernens soll Kinder und Jugendliche fördern, nicht aussondern, wenn Schwierigkeiten auftreten.
- ▼ Ein Haus des Lernens übernimmt weitgehend selbständig die Verantwortung für personelle, finanzielle und pädagogische Entscheidungen.

Erste Schritte, die Schulen in Trägerschaft des Kreises Aachen zu Häusern des Lernens zu machen, haben wir unterstützt. Alle Schulen des Kreises sind in ihrer Entscheidungsfreiheit über Ausstattung und Anschaffungen durch die Budgetierung unabhängiger vom Träger geworden. Die Ausstattung der Schulen ist vorbildlich. Investitionswünsche an räumliche Kapazitäten werden vom Schulträger ernst genommen. Mit der Kreisinitiative "Jugend und Beruf", die schulbezogene Sozialarbeit leistet, versucht der Kreis Aachen benachteiligte Jugendliche zu unterstützen. Mit sieben Sozialarbeitern wird sowohl an Hauptschulen, wie auch an Berufsschulen eine Begleitung von Jugendlichen mit besonderen Schwierigkeiten garantiert.

Arbeit für Kinder und Jugendliche

- ▼ Langfristig möchte ich mich für die Ausweitung schulbezogener Sozialarbeit an möglichst vielen weiterführenden Schulen und Grundschulen im Kreisgebiet einsetzen. Das Kostenargument darf hier keine Rolle spielen, weil die Präventionswirkung, die Sozialarbeit im Hinblick auf die vielen Probleme der Jugendlichen leisten kann, nicht zu unterschätzen ist.
- ▼ Das Ausbauprogramm zur Schaffung von Kindergartenplätzen im Bereich des Jugendamtes ist endlich abgearbeitet, und man kann sich wieder anderen Dingen zuwenden. Eine für uns vorrangige Aufgabe ist die Einrichtung von Hortgruppen oder anderen Betreuungsformen für Kinder vom Baby- bis zum Jugendalter. Im Südkreis gibt es praktisch keine Betreuungsmöglichkeit, eine Bedarfsermittlung ist längst überfällig. Wir gehen davon aus, dass Betreuungsplätze in jedem Fall gebraucht werden.
- ▼ Im Bereich der offenen Jugendarbeit gibt es einige vielversprechende Ansätze, die vom Kreis mitfinanziert werden. Dennoch sehen wir hier noch weiteren Bedarf. Gefragt ist jetzt die Kreativität der Kommunalpolitiker, des Jugendamtes und der anderen Träger offener Jugendarbeit, Lösungen zu finden, die den Interessen der Kinder und Jugendlichen gerecht werden und trotzdem finanzielles Augenmaß beweisen.



Renate Krickel

Neue Aufgaben

Ich sehe aber auch einige neue Herausforderungen: So interessiere ich mich schon länger für die verschiedenen Gremien, Räte und Körperschaften, die die Strukturpolitik in unserer Region bestimmen. Die Stichworte "euregionale Zusammenarbeit" oder "grenzüberschreitende Strukturpolitik" interessieren mich. Ich bin gespannt, ob ich es in den nächsten fünf Jahren schaffe, mich in diesem Bereich zu engagieren!





Albert Schiffer

Rosenallee 13
52249 Eschweiler
39 Jahre alt,
ledig, 1 Sohn

Ausbildung als
Tischler

4

Politische Tätigkeiten:

- seit Mitte 1992 Mitglied der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
- als sachkundiger Bürger im Sozialausschuss
- seit 1997 Kreistagsabgeordneter
Schwerpunkte:
Sozialpolitik, besonders Altenpolitik und Bauwesen



„Während der ersten drei Jahre meiner Mitarbeit in der Kreispolitik (1992-1994) vertrat ich meine Fraktion in der Oppositionsrolle im Sozialausschuss. Wir erarbeiteten unermüdlich Anträge, insbesondere für Beratungseinrichtungen (Aidshilfe, Drogenberatung, Frauenberatungsstellen), deren Bezuschussung von der damaligen SPD-Mehrheit entweder sehr niedrig gehalten oder erst gar nicht bewilligt wurde. In den Zeiten der Oppositionsarbeit haben wir stets sozialpolitische Kompetenz bewiesen. Seit wir mit der CDU im Kreistag die Mehrheit bilden, haben wir diese Kompetenz endlich einbringen können und der SPD den sozialpolitischen Schneid abgekauft.“

»Politik zur Stärkung von Solidarität...

... und Gemeinwesen.«

Beratungsangebote...

Seit 1994 konnten wir in den oben genannten Beratungsbereichen erhebliche Zuschusserhöhungen durchsetzen. Darüberhinaus waren wir in der Lage, wichtige Einrichtungen (z.B. Notruf für vergewaltigte Frauen), die bisher vom Kreis Aachen noch nicht gefördert wurden, im Haushaltsplan des Kreises zu berücksichtigen. Wir haben es durchgesetzt, dass 1999 die Zuschüsse fast ausnahmslos um 10 % erhöht wurden!

Neben dem Ausbau des sozialen Beratungsangebotes soll die Vernetzung der vorhandenen Einrichtungen weiter vorangebracht werden. Als Beispiele seien hier die Zusammenarbeit der Drogenberatungsstellen in der Stadt und dem Kreis Aachen und das Projekt "Holzfacharbeiter" für Drogenabhängige beim VABW (Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung) genannt. Um den Teilnehmern an diesem Projekt mehr Stabilität zu geben, haben wir für die sozialpädagogische Betreuung durch die Drogenberatungsstelle des Kreises zusätzliche Mittel bereitgestellt.

... und Qualitätssicherung

Ein weiterer Schritt zur Verbesserung des Beratungsangebotes ist die Qualitätssicherung. Das heißt mit anderen Worten: Die Zuschüsse werden anhand eines Leistungskataloges, den die Verwaltung in Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen erstellt, vergeben. Mit Hilfe des Kriterienkataloges kann die Finanzmittelvergabe besser gesteuert und gegebenenfalls neuen Umständen angepasst werden.

Altenpolitik macht Fortschritte

In den letzten Jahren wurden auch in der Altenpolitik erhebliche Fortschritte gemacht. Die Maßnahmen, die die GRÜNE Fraktion vorgeschlagen hat und durchsetzen konnte, dienen alle dem Ziel, die älteren MitbürgerInnen in ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen und zu unterstützen.

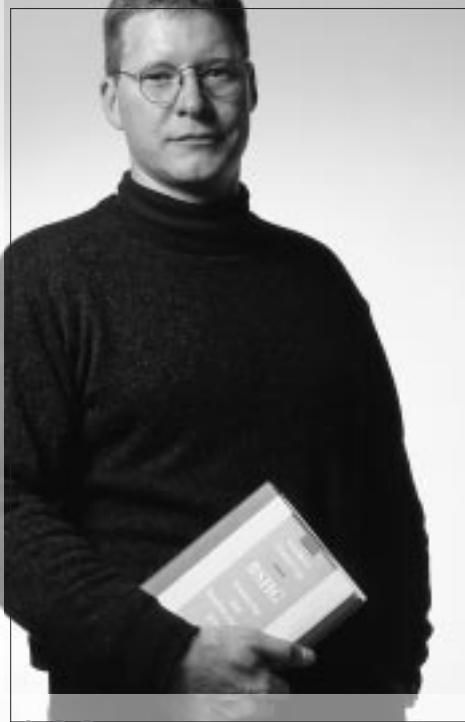
Auf unsere Initiative hin wurde eine Wohnraumberatungsstelle für Senioren eingerichtet, darüber hinaus wird der alten- und behindertengerechte Umbau von Wohnungen finanziell durch den Kreis Aachen gefördert.

Das Altenheim des Kreises Aachen in Eschweiler hat in den vergangenen Jahren ebenfalls eine Vielzahl von baulichen Verbesserungen zum Wohl seiner BewohnerInnen erfahren: Ausbau und Modernisierung der Altenwohnungen, Sanierung der Balkone an der Westfassade, Modernisierung von Gemeinschaftsräumen.

Die größte Maßnahme wird in diesem Jahr fertiggestellt; der gesamte Eingangsbereich des Senioren- und Betreuungszentrums wird komplett umgebaut. Hier wird, und dafür haben wir uns eingesetzt, ein heller, freundlicher Aufenthaltsbereich für die BewohnerInnen und BesucherInnen entstehen, der die Wohnqualität des Hauses erheblich verbessern wird.

4

Albert Schiffer



Doch BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich nicht nur für die bauliche Verbesserung des Hauses ein, sondern auch für die bessere berufliche Qualifizierung des nicht examinierter Personals. Es sollen in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt Weiterbildungsmaßnahmen für das Personal an der kreiseigenen Pflegeschule angeboten werden.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass soziale Dienste und Einrichtungen weiter ausgebaut werden, damit alle BürgerInnen im Kreis Aachen auch im (hohen) Alter menschenwürdig leben können.





Christa Heners

Rommelweg 35
52159 Roetgen
37 Jahre alt
nicht verheiratet
vier Kinder

Ausbildung als
Buchhändlerin

5

Politische Tätigkeiten:

- seit 1994 Mitglied der Ratsfraktion in Roetgen und sachkundige Bürgerin in der Kreistagsfraktion
- Vorstandsmitglied im Roetgener Ortsverband

zur Zeit beschäftigt in der
**Fraktionsgeschäftsstelle
der Kreistagsfraktion**



„Was mich reizt mich politisch zu engagieren, ist die Idee von einer Welt, in der alle menschenwürdig leben können. Ein Blick auf die fortschreitende Zerstörung unserer

Lebensgrundlagen zeigt, dass wir unsere Politik vorausschauender und zukunftsorientierter gestalten müssen. Wir müssen die Verantwortung übernehmen für das, was wir kommenden Generationen als Lebensraum hinterlassen.

Die Grundsäulen GRÜNER Politik bieten in meinen Augen eine gute Voraussetzung für eine Politik zur Verwirklichung einer menschenwürdigen Welt. Meine Aufgabe sehe ich darin, mehr Menschen zu mehr Nachdenken und Bewusstheit darüber zu bringen, wie sie ihr Leben gestalten und welche Auswirkungen das auf andere hat.“



»Wir haben die Erde ...

...von unseren Kindern nur geborgt.«

Lokale Agenda 21 im Kreis Aachen

Der Kreis Aachen und einige seiner Städte und Gemeinden haben sich dieser Aufgabe gestellt und den "Agenda-Prozess" begonnen. Möglichst viele gesellschaftliche Gruppen und Institutionen sollen sich an der Diskussion beteiligen, denn das wichtigste ist, dass ein gesamtgesellschaftlicher Konsens erreicht wird und die geplanten Maßnahmen einer "Lokalen Agenda 21" breit getragen und unterstützt werden. Gefordert sind Gesprächsbereitschaft und Kompromissbereitschaft, damit Interessenskonflikte ausgeräumt werden können.

Auch wenn im Kreis Aachen die einzelnen Arbeitsgruppen hinter geschlossenen Türen in den Sitzungsräumen des Kreishauses tagen, sie sind dennoch öffentlich und eine Teilnahme aller Interessierten ist ausdrücklich erwünscht.

Meist ergeben sich aus einer Lokalen Agenda 21 eine Reihe von Projekten, die umgesetzt werden können. Jedes einzelne Projekt ist wie ein Puzzlestein im Gesamtbild. Es kann aufzeigen, dass nachhaltige Entwicklung nicht nur ein Schlagwort ist, sondern auch in der Praxis durchführbar.

Wenn Sie diese Broschüre lesen, werden die Facharbeitskreise der Lokalen Agenda im Kreis Aachen mit der Entwicklung dieser Projekte beschäftigt sein, die dann in einer nächsten Phase nach den Kommunalwahlen beschlossen und realisiert werden sollen.

Regionale Vermarktung

Ein Beispiel für ein "klassisches" Agendathema in Landkreisen ist die regionale Vermarktung. Geschickt konzipiert kann die Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte in der Region den ErzeugerInnen Absatzgarantien und bessere Preise bieten. Dies versetzt sie in die Lage, ökologischer zu wirtschaften. Die

In der Agenda 21, die 1992 von der Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro verabschiedet wurde, wurden nahezu weltweit Richtlinien und Ziele für die Zukunftsfähigkeit und nachhaltige Entwicklung unserer Erde festgeschrieben. Diese gilt es umzusetzen, und zwar auf allen Ebenen, von global bis lokal.

VerbraucherInnen können sich über die Herkunft der Waren informieren und honorieren das Angebot an frischeren und gesünderen Lebensmitteln. Die Umwelt wird entlastet durch kürzere Transportwege und weniger Verpackungs- und Verarbeitungsaufwand. So weit ein paar Stichwort zu einem sehr komplexen Thema.

Aufgaben der Lokalen Agenda 21 sind nun, die notwendigen Strukturen zu schaffen, Landwirte und Händler zu finden, die einen Anfang machen wollen, und die VerbraucherInnen zum Kauf regionaler Produkte zu bewegen.



Christa Heners

Querschnittsaufgabe

Aus GRÜNER Sicht ist Agenda 21 nichts, was 1992 in Rio erfunden wurde. Uns sind die Gedanken um den Erhalt der Lebensgrundlagen und die Solidarität mit den armen Ländern dieser Welt nicht neu. Leider passiert es allzu leicht, dass die Bemühungen um eine Agenda 21 entweder als GRÜNE Spielwiese oder als Nur-Umwelt-Problematik eingestuft und so für einige gesellschaftliche und politische Gruppen tabuisiert werden. Dies wollen wir vermeiden, denn dieses Thema geht alle Menschen an. Meiner Meinung nach muss der Agenda-Gedanke als Leitgedanke in den Köpfen aller PolitikerInnen aller Farben noch viel mehr Raum bekommen. Letzt-

lich sind bei jeder politischen Entscheidung, egal welchen Fachbereich sie betrifft (Gewerbepolitik, Straßenbau, Nahverkehr oder Naturschutz), ökologische, ökonomische und soziale Aspekte - im Sinne von Nachhaltigkeit - gleichermaßen zu berücksichtigen. Dem "Konzept zur wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklung des Kreises Aachen" (KEK), welches der Kreistag im Juni 1997 verabschiedet hat, haben wir die Agenda 21 als Leitgedanken vorangestellt. Auch die Verwaltung sollte die Agenda mehr als echte Querschnittsaufgabe begreifen und die unterschiedlichen Ressorts müssten enger zusammenarbeiten und gegenseitige Auswirkungen ihrer Arbeit stärker beachten.



Martin Dreschers

Geilenkirchener Str. 142
52134 Herzogenrath
46 Jahre alt
ledig

Techniker bei der DBAG Regionalbahn
Rheinland GmbH

Mitglied des Betriebsrates während der
spannenden Umgestaltungsphase vom
Staatsunternehmen Deutsche Bundes-
bahn zum privatwirtschaftlichen
Unternehmen DBAG



"Die Kunst des Machbaren:
Die politische Auseinandersetzung hat mir
in den vergangenen 15 Jahren mit weni-
gen Ausnahmen sehr viel Freude bereitet.
Dabei liegt es in der Natur der Sache (z.B. Mehr-
heitsverhältnisse), dass es bei schwierigen Themen
nur Konsenslösungen sind, die eine politische Mehr-
heit finden. In dieser politischen Situation ist es
wichtig, dass nicht der faule Kompromiss siegt, son-
dern die Kunst des Machbaren, ohne die gesetzten
Ziele aus dem Auge zu verlieren."

Politische Tätigkeiten:

- Meine politischen Wurzeln fand ich zur Zeit der Nato-Doppelbeschlüsse in der Friedensbewegung. Mitglied in der Partei DIE GRÜNEN seit 1984
1984-1989 Vorstandsmitglied im Ortsverband Herzogenrath
Seit 1989 Stadtverordneter im Rat der Stadt Herzogenrath
Seit 1994 sachkundiger Bürger für die Kreistagsfraktion im Bauausschuss
Erfahren in schwarz-grünen Kooperationen seit 1994 in der Stadt Herzogenrath und im Kreis Aachen
Mitglied im Aufsichtsrat der ASEAG Energie GmbH und Vertreter des Kreises Aachen in der Gesellschafterversammlung der ASEAG

Verkehrspolitik und ...

...Energiepolitik

Viele Städte im Kreis Aachen, vor allem im Nordkreis, ersticken täglich im Autoverkehr. Dass der Bau neuer Straßen nicht die Lösung des Verkehrsproblems ist, hat sich zwischenzeitlich auch in konservativen Kreisen herumgesprochen. So hat eine Messung von Luftschadstoffen in einigen Städten des Nordkreises ergeben, dass sich vor allem das krebserzeugende Benzol im oberen Bereich der Grenzwertskala bewegt. Fest steht, dass sogenannte Umgehungs- oder Entlastungsstraßen keine Verkehrsentslastung der Innenstädte bewirken, sondern aufgrund des zusätzlich zur Verfügung gestellten Straßenraumes mehr Autoverkehre erzeugen. Bündnis 90/DIE GRÜNEN sind sich der Tatsache bewusst, dass ein Verzicht auf das Auto jedoch nicht erzwungen werden kann, und dass vor allem eine verbesserte Angebotsqualität den Umstieg auf Busse und Bahnen unterstützt.

Umdenken und Umsteigen

Mehr Sicherheit, Komfort und Pünktlichkeit, übersichtliche Tarifgestaltung und "schlanke" Umstiegsmöglichkeiten, behindertengerechte Fahrzeuge und die Möglichkeit der Fahrradbeförderung, Verbesserung der Infrastruktur an den Bahnhöfen; dies sind einige unserer Stichworte zur Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Nahverkehrs.

Eine wichtige Forderung der GRÜNEN für den Zugverkehr ist die Anbindung der Aachener Region an das nationale und das internationale Fernverkehrsnetz. Die Interregio-Linien von und nach Aachen müssen erhalten bleiben.

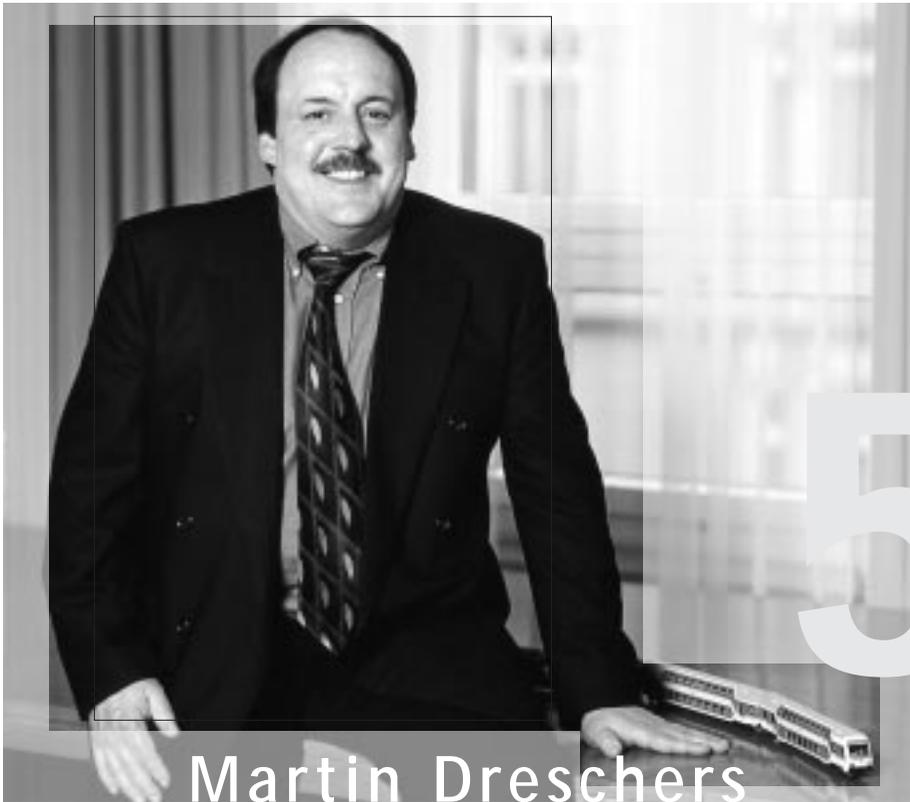
Für die MitarbeiterInnen der Kreisverwaltung konnten die GRÜNEN ein Angebot durchsetzen, welches ihnen den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel sehr leicht macht: das Profi-Ticket. Diese sehr preisgünstige Monatskarte wird vom Arbeitgeber subventioniert, eine Möglichkeit, die auch andere Betriebe nutzen sollten.

Energiedienstleistungen und Gebäudemanagement

Durch die Umsetzung der europäischen Energierechtsnovelle 1998 in nationales Recht befindet sich der Energiemarkt in einem fundamentalen Wandel. Ein "liberalisierter Energiemarkt" wird vor allem private Kleinverbraucher und kleine kommunale Energieversorgungsunternehmen treffen.

Vor diesem Hintergrund ist eine weitestgehende energiepolitische Unabhängigkeit des Kreises Aachen von großer Bedeutung.

Eine Maßnahme, dies zu erreichen, ist die Gründung einer kreiseigenen interkommunalen und vom RWE unabhängigen Energieversorgungsgesellschaft. Hier lassen sich Vermarktungsstrategien für regenerative Energien ebenso wie ein Angebot von Energiedienstleistungen - eventuell auch in Kombination mit einem Gebäudemanagement - für die kreisangehörigen Kommunen politisch auch durchsetzen. Unser GRÜNER Vorstoß zum Beispiel, die kostendeckende Vergütung für umweltfreundlichen Strom beim RWE durchzusetzen, wurde vom Kreis Aachen unterstützt, konnte aber bei der Hauptversammlung nur ein - zwar respektables, aber leider nicht ausreichendes - Ergebnis von 17 % erzielen.



Sparsame und rationelle Energienutzung und der Einsatz erneuerbarer Energien sind die wichtigsten Maßnahmen zur Reduzierung des Kohlendioxid- und Schadstoffausstoßes und damit zur Eindämmung der Klimaschädigung. Hier sind auch die Privathaushalte mit ihrem Konsumverhalten gefordert.

Für die BürgerInnen im Kreis Aachen wurden durch GRÜNE Initiative zwei Angebote geschaffen, mit ihrem Energieverbrauch bewusster umzugehen:

- Die Energieberatungsstelle des Kreises Aachen mit ihrem Büro im HIMO in Monschau:
Tel. 02472/801-532
- Ein Förderprogramm des Kreises Aachen für private Sonnenkollektoranlagen, welches sich auch im dritten Jahr eines großen Zuspruchs erfreut! Infos beim Bauamt des Kreises Aachen.
Tel. 0241/5198-597





Marita Stahl

Johann-von Asten-Str. 8
5222 Stolberg
46 Jahre alt,
unverheiratet
1 Tochter
von Beruf Friseurin,
jetzt Hausfrau



Politische Tätigkeiten:

- 1989 Mitglied bei den GRÜNEN
- 1989-1992 Vorstandsmitglied im Ortsverband Stolberg
- Seit 1990 Ratsfrau in der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Stolberg, z.Zt. Sprecherin der Fraktion
- Seit 1990 Vorsitzende im Behindertenbeirat der Stadt Stolberg
- seit 1991 sachkundige Bürgerin in verschiedenen Ausschüssen für die GRÜNE Kreistagsfraktion



"Durch meine Behinderung - ich bin seit über 20 Jahren auf den Rollstuhl angewiesen - habe ich mich von Beginn meiner politischen Arbeit an für die Belange behinderter Menschen im Kreis Aachen eingesetzt. In meiner Funktion als Vorsitzende des Stolberger Behindertenbeirates sehe ich auch in Zukunft in diesem Bereich der Politik mein Hauptbetätigungsfeld. Gemeinsam können wir - als Behinderte und Nicht-Behinderte - für unsere Gesellschaft mehr erreichen, als jeder einzelne für sich! Deshalb engagiere ich mich für die Bündnisgrünen im Kreis Aachen."



»Bewusstseinswandel in der ...

...Behindertenpolitik«

In der Behindertenpolitik geht es mir insbesondere um die gleichwertige Anerkennung behinderter Menschen auf allen gesellschaftlichen Gebieten.

Hierzu gehört nicht nur die Selbstverständlichkeit, dass die technische Ausrüstung im Straßenverkehr (z.B. behinderten-gerechte Fußgängerampeln) den Belangen Behinderter entspricht oder in ausreichender Zahl öffentliche Toiletten vorhanden sind.

Fairer Umgang zwischen Behinderten und Nichtbehinderten

Vielmehr geht es mir um einen Bewußtseinswandel in der Bevölkerung, der sich nicht auf Rampen u.ä. Hilfsmittel beschränkt, sondern von dem Gedanken getragen wird, dass nicht-behinderte und behinderte Menschen - und damit meine ich körperlich, geistig und seelisch Behinderte - im Alltag fair und wertschätzend miteinander umgehen lernen.

Hier gibt es noch viel zu tun.

Denken Sie bitte nur einmal an die immer noch vorhandene Trennung von behinderten und nicht-behinderten Kindern in vielen Kindergärten und Schulen, oder an die Tatsache, dass nur bestimmte Wohnungen und Wohngegenden behindertengerecht gestaltet sind. Viele öffentliche und private Einrichtungen erfüllen noch nicht einmal die gesetzlich vorgeschriebene Minimalquote bei der Besetzung von Arbeitsplätzen mit Behinderten.

Ständige Auseinandersetzung mit dem Thema

Die Aufhebung der gesellschaftlichen Trennung zwischen Nicht-Behinderten und Behinderten erfordert eine nahezu tägliche Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen unseres gesellschaftlichen Lebens.

Ich halte bei aller notwendigen Aktivität, die diese Arbeit erfordert, nichts von missionierendem Eifer. Viel wichtiger ist mir eine sachbezogene Arbeit, die auch notwendige Kompromisse akzeptiert und gegenseitiges Unverständnis im Dialog klärt und auflöst.

Aachener Modell der Sozialhilfe

Sozialhilfe stellt einen Rechtsanspruch dar, der im Bedarfsfall zu realisieren ist.

Im Kreis Aachen sind die Kooperationspartner aus Bündnisgrünen und CDU 1995 übereingekommen, erstmalig in der Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen einen Modellversuch zu starten, in dem den kreisangehörigen Städten und Gemeinden, neben der Aufgabenverantwortung für die Durchführung auch die Finanzverantwortung für die Sozialhilfe übertragen wurde.

Wir folgten mit der Unterstützung dieses Modells unserem politischen Grundsatz der Basisdemokratie: Verantwortung, die von den Städten und Gemeinden wahrgenommen werden kann, soll auch von ihnen wahrgenommen werden.

Mit Genehmigung des Innenministeriums wurde dieses Modell-Projekt gestartet und hat nach fast 5 Jahren kreisweit Erfolg und landesweit Beachtung gezeigt. Die Vorteile dieses Modells sind unverkennbar:

- ▼ Die Sozialhilfe wird wesentlich reibungsloser und bedarfsgerechter von den Sozialämtern gewährt.
- ▼ Widersprüche der Hilfeempfänger sind in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen.
- ▼ Beschäftigungswirksame Maßnahmen wurden den Hilfesuchenden von den verantwortlichen Kommunen in großer Zahl angeboten.
- ▼ Die Kosten der Sozialhilfe und die Zahl der Hilfeempfänger sind im Kreis Aachen wesentlich geringer angestiegen, als dies in anderen Kreisen NRW der Fall war.



Marita Stahl

Der Gesetzgeber hat den Verlauf und den Erfolg des Projekts der Übertragung der Sozialhilfverantwortung auf die Kommunen im Kreis Aachen zum Anlass genommen, nunmehr auch die rechtlichen Rahmenbedingungen für andere Kreise und kreisangehörigen Kommunen zu schaffen.

Der Kreis Aachen ist auch in diesem sozialpolitischen Bereich, ebenso wie in der Drogenpolitik zum Vorreiter innovativer Ideen in NRW geworden.

Dies werden wir als Bündnisgrüne im Sinne einer sozial und wirtschaftlich verantwortlichen Politik auch in den kommenden 5 Jahren gewährleisten!



Lars Döring

Glück-Auf-Str. 31
52146 Würselen
25 Jahre alt
unverheiratet

Student der Politologie,
Soziologie und Volkswirtschaftslehre
an der RWTH Aachen,
Student der Rechtswissenschaften
an der FernUni Hagen

Politische Tätigkeiten:

- seit 1993 Mitarbeit in der Würselener Ratsfraktion (seit 1996 deren Sprecher)
- seit 1994 sachkundiger Bürger für die Kreistagsfraktion (Fremdenverkehrs- und Kulturausschuss, Aufsichtsrat Aachener Verkehrsverbund AVV und Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH)
- seit 1995 Vorstandsmitglied im Kreisverband Aachen-Land, seit 1997 Vorstandssprecher
- 1995 Direktkandidat für die Landtagswahl
- 1998 Kandidatur für den Bundestag



„Seit 1993 bin ich bei den GRÜNEN parteipolitisch aktiv; aber schon weitaus früher habe ich mich politisch engagiert, so z.B. für Umweltschutz beim BUND, aber auch im Protest gegen den Nato-Doppelbeschluss und gegen den Golf-Krieg. Zu den GRÜNEN bin ich gegangen, weil sich die GRÜNEN im Gegensatz zu anderen Parteien ernsthaft für eine nachhaltige und sichere Zukunft einsetzen.“

»Verkehrsexperte...

... für mehr Busse und Bahnen.

Spannendes Charakteristikum des Kreises Aachen ist die bunte Mischung. Der langgezogene "Schlauch" von Nord nach Süd vereint unterschiedliche Landschaften, ganz unterschiedliche Städte und damit auch unterschiedliche Herausforderungen und Möglichkeiten.

Die Bereiche Verkehrspolitik und Fremdenverkehrspolitik bieten besondere Herausforderungen...

Das Busfahren ist attraktiver geworden.

Das allgegenwärtige Problem des nahezu kollabierenden Verkehrs macht auch im Kreis Aachen vor Ort nicht halt. Der motorisierte Individualverkehr verstopft die Städte, schädigt nicht nur bei Smog- oder Ozonalarm unsere Gesundheit und trägt mit zur Veränderung des Klimas bei.

Hier haben wir GRÜNE im Kreis Aachen in den letzten Jahren einer Alternative zum Autoverkehr das Wort geredet. Der neu gegründete Aachener Verkehrsverbund hat zu einer enormen Steigerung der Attraktivität von Bus und Bahn geführt. Mehr Transparenz, mehr Kundenfreundlichkeit und ein besseres, klareres und günstigeres Tarifgefüge machen das Busfahren attraktiver.

Eine Ringbahn für den Kreis

In den nächsten Jahren soll verstärkt neben dem Bus die Bahn vor Ort Transportmittel werden. Die geplante und von uns forcierte Ringbahn soll erstmals wieder die Städte Alsdorf und Würselen sowie Herzogenrath, Stolberg und Eschweiler verstärkt an die Bahn anbinden. So wird nicht nur eine kostengünstige und umweltfreundliche Verbindung nach Aachen geschaffen, sondern vor allem auch eine Verbesserung der Anbindung der kreisangehörigen Städte untereinander gewährleistet.

Wir GRÜNE werden weiter für einen stärkeren Ausbau und vor allem für eine höhere Attraktivität im Bus- und Bahnangebot streiten.

Keine Investitionen für den Verkehrslandeplatz Merzbrück

Für eine gravierende Fehlinvestition halten wir hingegen den angedachten Ausbau des Verkehrslandeplatzes Merzbrück. Es ist nicht nachvollziehbar, warum der Kreis Aachen enorme öffentliche Gelder in den Ausbau des Flugplatzes stecken sollte. Wir brauchen keine Verlängerung der Landebahn auf rund 1000 Meter. Viel größere und lautere Flugzeuge sollen nach den Plänen der Befürworter dieses Wahnsinnsprojektes demnächst von Merzbrück aus starten und landen. Und das auf Kosten von uns allen. Mehr Fluglärm und eine enorme Steigerung der Flugbewegungen wären die Folge. Wir brauchen die Verlängerung nicht. Will die lokale Wirtschaft dennoch nicht auf eine Flugplatzanbindung verzichten, so bieten sich in der Euregio ausreichend Alternativen an. Vor allem aber stehen wir dafür ein, dass keine öffentlichen Gelder in dieses Projekt fließen.

Fremdenverkehr und Tourismus

Die Eifel als touristische Perle und die Naherholungsgebiete im Nordkreis rund um das Wurmthal sind enorm wichtig für unsere eigene Erholung, sind zugleich auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Wir GRÜNE begrüßen und fördern die Entwicklung des Fremdenverkehrs in unserer Region und wollen diesen noch weiter ausbauen. Dazu zählt eine gezielte Förderung von Investitionen zur Attraktivierung der Ferienorte, sowie vor allem auch eine orga-



8 Lars Döring

nisatorische Unterstützung durch den Kreis Aachen, wie z.B. Vernetzung von Angeboten und ein zentrales Marketing. Hierzu gehört auch die von uns GRÜNEN forcierte Förderung des lokalen Brauchtums und der Kultur vor Ort.

Mobilität mit dem Fahrrad

Als umweltfreundliches und daher förderwürdiges Verkehrsmittel sowohl für den Alltag als auch im Freizeitbereich sehen wir GRÜNEN ganz klassisch

das Fahrrad. Unsere Beiträge für einen fahrradfreundlichen Kreis Aachen sind der weitere Ausbau des Radwegenetzes mit der Schließung der Netzlücken und der Entschärfung von Gefahrenpunkten. Eine Beschilderung der Routen und die Erstellung einer entsprechenden Radwegkarte sind in Arbeit. Die Fahrradmitnahmemöglichkeiten in Bussen und Bahnen müssen nach Auffassung der GRÜNEN deutlich erweitert werden, gleiches gilt für Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder an den Bahnhöfen.



Petra Splittgerber-Hünnekes

Schnickevenn 14
52159 Roetgen-Rott
34 Jahre alt
verheiratet

Physikerin
Industriefachkraft betrieblicher
Umweltschutz

Politische Tätigkeiten:

- Seit 1996 Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Vorstandsmitglied im Ortsverband Roetgen
- Seit 1997 in der Kreistagsfraktion aktiv
- stellvertretendes Mitglied im Strukturausschuss
- Aufsichtsrat der Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH WAG



„Mein Grund mich in der Kommunalpolitik zu engagieren, war ein ganz einfacher: Nach Studium, Promotion und Zeitverträgen für junge Wissenschaftler musste ich irgendwann feststellen, dass sich meine beruflichen Ziele nicht würden verwirklichen lassen. Naheliegend war eine Neuorientierung im Bereich Umweltschutz, da ich mich bereits während meiner Schulzeit für den Naturschutz engagiert hatte. Zugleich habe ich mich entschlossen, das zu tun, was ich als politisch interessierter Mensch immer schon gerne wollte, wozu mir aber bislang die Zeit gefehlt hatte: Selber Politik machen! Und da ich die GRÜNEN immer schon mehr als nur wohlwollend beobachtet hatte, gab es da nur eine Möglichkeit, also...
Schwerpunktmäßig interessiere ich mich für Fragen der Struktur- und Wirtschaftspolitik und des Umweltschutzes, wobei ich in Zukunft verstärkt dafür sorgen möchte, dass diese beiden Politikfelder nicht als Gegensatz gesehen werden.“



»Wirtschaft und Umwelt ...

...nicht gegeneinander ausspielen!«

Aller Anfang ist schwer! Wenn man, wie ich, noch relativ jung ist auf dem kommunalpolitischen Parkett, fällt es etwas schwer, soetwas wie ein Profil zu entwickeln; zumal dann, wenn man erstmal schauen muss, was denn zu tun ist. Also schau wir mal:

Trinkwasserschutz als Gemeinschaftsaufgabe

Eine der größten Gemeinschaftsaufgaben der nächsten Jahre wird die Sicherstellung der Wasserversorgung im Großraum Aachen sein. Das heißt, dass nicht nur der unbestreitbare Nutzen, nämlich qualitativ hochwertiges Trinkwasser für die Aachener Region, allen zuteil werden darf, sondern dass auch die Lasten gerecht verteilt werden müssen. Im Streit darüber, wie dies geschehen soll, geht es letztlich aber auch um die Frage, ob man einer mehr technischen Lösung ("Oleflutung") oder aber dem Vorsorgeprinzip Vorrang einräumen will. Die Entscheidung darüber ist eine Wertentscheidung, die mich als GRÜNE in eine Zwickmühle bringt. Als GRÜNE bevorzuge ich das Vorsorgeprinzip, aber es kann nicht sein, dass die Eifelbewohner die Lasten für die Trinkwasserversorgung einer ganzen Region alleine zu tragen haben.

Gemeinsam für die Region

Ein weiteres Thema, das meiner Meinung nach gemeinsam angegangen werden muss, ist die Schaffung von Gewerbeflächen. Es kann doch nicht sein, dass sich die kreisangehörigen Kommunen im Wettrennen um zu erwartende Gewerbesteuererinnahmen mit ihren Hebesätzen gegenseitig in den Keller bieten. Und als Folge davon sprießen überall im Kreis auch noch höchstens halb ausgelastete Gewerbegebiete aus dem Boden. Es geht nicht darum, die Kommunen zu bevormunden, sondern ein gemeinsames Gewerbeflächenkon-

zept zu entwickeln, welches allen nutzt: Die notwendigen Gewerbeflächen müssen zur Verfügung stehen; damit bleiben Arbeitsplätze erhalten und neue werden geschaffen. Der ruinöse Konkurrenzkampf unter den Kommunen wird gestoppt. Durch ein koordiniertes Vorgehen können bereits bestehende Gewerbegebiete besser ausgelastet werden, was wiederum deren Attraktivität steigert und zusätzlich den Flächenbedarf in den Kommunen reduziert. Also: Gemeinsam für die Region!

Umweltschutz nicht kontra Arbeitsplätze

In den nächsten Jahren werden aufgrund der Liberalisierung im Energiemarkt auch ganz neue Herausforderungen auf die regionalen Energieversorger zukommen. Dabei darauf zu achten, dass unter härteren Wettbewerbsbedingungen nicht wieder ein Gegensatz zwischen Ökologie und Ökonomie konstruiert wird, halte ich für eine lohnende Aufgabe, der ich mich gerne widmen würde. Das Gegeneinander-Ausspielen von Umweltschutz und Arbeitsplätzen hat mich nämlich zu Zeiten meiner Arbeitslosigkeit schon maßlos geärgert.

Dienstleistungsangebot mit doppeltem Nutzen

Apropos Arbeitsplätze: Gerade für gering qualifizierte ArbeitnehmerInnen ist es ein Problem, einen geeigneten Arbeitsplatz zu finden. Um auch diesem ArbeitnehmerInnenkreis neue Möglichkeiten zu eröffnen, ist im Dezember 1998 unter Mitwirkung des Kreises Aachen die Dienstleistungsagentur AVANTI gegründet worden. AVANTI bietet ein qualitativ hochwertiges, preisgünstiges Angebot an Dienstleistungen "rund um Haus und Hof". Zur Zeit befindet sich AVANTI in einer 15-monatigen Erpro-



Petra Solittner-Hünnekes

bungsphase. Erstes Ziel ist die Besetzung von 30 Arbeitsplätzen. Außerdem soll in dieser Phase geklärt werden, ob das AVANTI-Konzept wirtschaftlich so weit tragfähig ist, dass auf Subventionen der öffentlichen Hand mittelfristig verzichtet werden kann. Ein sehr lohnendes Projekt, wie ich meine. Erprobungsphase heißt aber nicht, dass Sie AVANTI jetzt noch nicht nutzen können. Ganz im Gegenteil: Mit einer Vorlaufzeit von wenigen Tagen können Sie jetzt schon telefonisch jemanden anfordern, der z.B. Ihre Fenster putzt. Das funktioniert prima, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, und ist auch gar nicht teuer.

Also, bevor Sie das nächste Mal den Glaser bestellen, probieren Sie es doch einfach mal mit der kostenlosen Rufnummer:

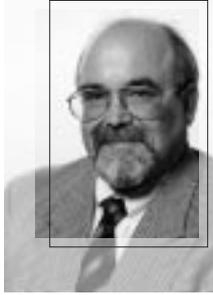
0800/AVANTI (0800/2826844)!

Die Zusammenarbeitsfrage

Ein ganz praktisches, sozusagen "internes" Problem werden wir direkt zu Beginn der neuen Kreistagsperiode zu lösen haben: Die Zusammenarbeitsfrage. Meines Erachtens kann eine partnerschaftliche Zusammenarbeit nur unter zwei Bedingungen funktionieren:

- ❶ Es muss ein Mindestmaß an Verlässlichkeit vorhanden sein, d.h. Absprachen müssen eingehalten werden.
- ❷ Beiden Partnern muss ein "Mindestfreiraum" zur Verwirklichung der eigenen politischen Vorstellungen eingeräumt werden.

Unter diesen Voraussetzungen kann ich mir mehrere Zusammenarbeitsmodelle vorstellen.



Ernst-Christoph Simon

Aachener Str. 30

52146 Würselen

51 Jahre alt

verheiratet

drei Kinder

Dipl.-Betriebswirt, beschäftigt als

kaufmännischer Leiter in der

Telekommunikationsbranche

Politische Tätigkeiten:

- Seit 1997 Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Vorstandsmitglied im Ortsverband Würselen
- 1998 Gründungsmitglied des Trägervereins "Offener Kanal Würselen" Bürgerfernsehen
- Seit 1998 stellv. sachkundiger Bürger im Bauausschuss in Würselen und im Aufsichtsrat des Telearbeitszentrums des Kreises Aachen (TAZ) in Monschau



"Zu den GRÜNEN bin ich wegen des Protests gegen die Schließung des Freibades in Würselen gestoßen.

Auf Kreisebene interessiere ich mich für die Gebiete Neue Medien (Internet), Telekommunikation und Wirtschaft.

Hierbei möchte ich einiges vorausschicken:

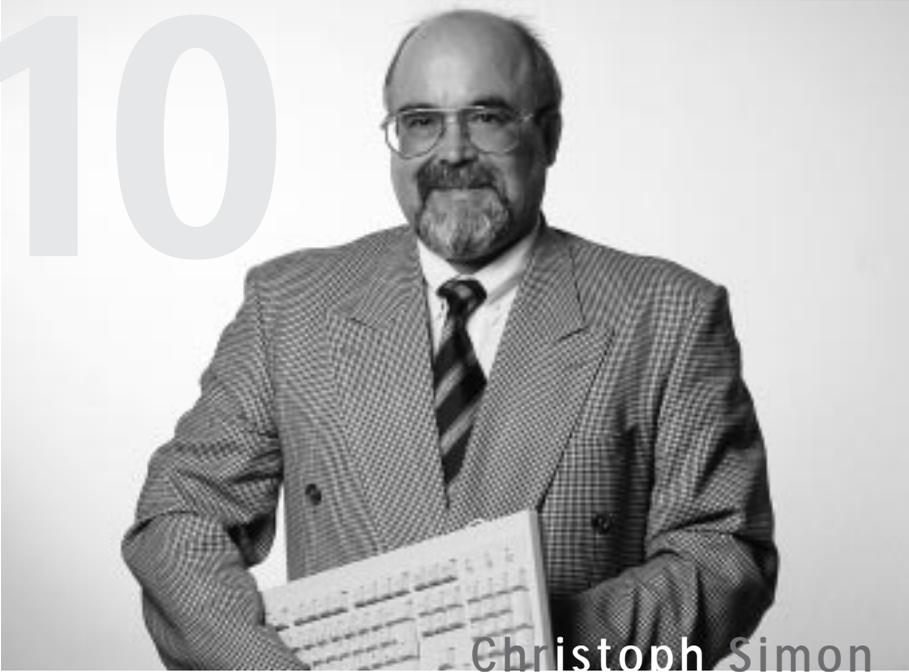
Die Wünsche und die Sorgen gerade junger Menschen decken sich vordergründig nicht mit den klassischen und zentralen Aufgaben unserer Partei.

Junge Menschen interessieren sich für Technik, für virtuelle Welten, für Kommunikation, für technischen Fortschritt, für neue Medien. Und sie wissen, dass auch hier ihre beruflichen Zukunftschancen liegen.

Die heutigen mittleren und jüngeren Generationen haben ein anderes Lebensgefühl. Sie setzen darauf, dass mit Technik, mit Politik, mit eigener Anstrengung die Welt positiv zu gestalten ist. Sie haben diese Zuversicht für das eigene Leben, für unsere Gesellschaft und für unseren Globus insgesamt. Und sie suchen in der Politik natürlich eine Repräsentanz, die diese Zuversicht teilt und mit ihnen diesen Weg beschreitet."

»Junge Leute wollen Technologien ...

10



Christoph Simon

...und Neue Medien«

Die Technik, die den Menschen im alltäglichen Leben nahe ist, ist nicht in erster Linie die Solartechnik, ist auch nicht die Windkrafttechnologie, schon gar nicht die Messtechnologie an den Ausgängen der Fabrik-schornsteine. Es sind Autos, Computer, Chip-Karten, Telefone, Handys, Fernseher und die neuen Medien. Viele Menschen kaufen bereits Produkte im Internet und führen damit jegliche Debatte um den Laden-schluß ad absurdum.

Kreisinitiative "Jugend ans Netz"

Unser Ziel ist es im Kreis eine Initiative "Jugend ans Netz" (KIJAN) zu starten. Diese Initiative soll den Jugendlichen kostenlos den Zugang zum Internet im Kreis Aachen ermöglichen. Die Jugendlichen sollen

die Möglichkeit erhalten ihre eigene Homepage zu erstellen und zu gestalten. Die Kreisinitiative soll in allen Gemeinden und Städten Internet-Cafes aufbauen und betreiben. Hiermit schaffen wir ein breites Bildungsangebot und bieten Jugendlichen die Chance sich nach ihren individuellen Fähigkeiten und Talenten praxisnah auf ihren weiteren Lebensweg vorbereiten zu können.

Auch in der kommunalen Wirtschaftsförderung müssen neue Wege gegangen werden. Hier sei nur genannt: Förderung von Unternehmen mit neuen Arbeitsformen, wie z.B. die Telearbeit, Intershopping, Call Center etc.

Hier geben wir Ihnen einen Überblick über unsere gesamte Reserveliste für den Kreistag:

1 Aggi Majewsky
Hausfrau
Brandstr. 34
52159 Roetgen

2 Klaus Müller
Kaufmann
Blumenrather Str. 51
52477 Alsdorf

3 Renate Krickel
Lehrerin
Im Städtchen 1
52156 Monschau

4 Albert Schiffer
Schreiner
Rosenallee 13
52249 Eschweiler

5 Christa Heners
Buchhändlerin
Rommelweg 35
52159 Roetgen

6 Martin Dreschers
Techniker
Geilenkirchener Str. 142
52134 Herzogenrath

7 Marita Stahl
Rentnerin
Johann-von-Asten-Str. 8
52222 Stolberg

8 Lars Döring
Student
Glück-Auf-Str. 31
52146 Würselen

**9 Petra Splittgerber-
Hünnekes**
Physikerin
Schnickevenn 14
52159 Roetgen

10 Christoph Simon
kaufm. Angestellter
Aachener Str. 30
52146 Würselen

11 Anna Esser
Schülerin
Fischgracht 24
52499 Baesweiler

12 Manfred Borutta
Fachseminarleiter
Hostetstr. 51
52223 Stolberg

13 Anne Fink
Röntgenassistentin
Klinkheiderstr. 41
52134 Herzogenrath

14 Folker Moschel
Elektroingenieur
Nordstr. 12
52134 Herzogenrath

15 Anka Erdweg
Hausfrau
Dobacher Str. 88
52146 Würselen

16 Bernd Händler
Krankenpfleger
Laufenstr. 65
52156 Monschau

17 Edith Claßen
Chemikerin
Obersteinstr. 63
52223 Stolberg

**18 Helmut Wallrafen-
Dreisow**
Geschäftsführer
Hostetstr. 86
52223 Stolberg

19 Maria Brombach
Dipl.-Mathematikerin
Am Raubusch 14
52134 Herzogenrath

**20 Volker Wiegand-
Majewsky**
Verwaltungsangestellter
Brandstr. 34
52159 Roetgen

21 Horst-Dieter Heidenreich
Angestellter
Würselener Str. 59
52477 Alsdorf

22 Werner Krickel
EDV-Berater
Im Städtchen 1
52156 Monschau

23 Aline Nellißen
Schülerin
Hoengener Str. 51
52477 Alsdorf

24 Friedrichhelm Wirtz
Selbständiger
Geilenkirchener Str. 133
52477 Alsdorf

25 Bernhard Sicking
Student
Oidtweiler Weg 13
52477 Alsdorf

26 Elvira Resch-Beckers
Chemielaborantin
Geilenkirchenerstr. 9
52499 Baesweiler

27 Bernd Leisten
Diplom informatiker
Dreieckstr. 7
52249 Eschweiler

28 Christoph Lövenich
Zivildienstleistender
Im Kuckuck 2a
52249 Eschweiler

29 Rita Bürger
Bürokauffrau
Rothe Gasse 27
52224 Stolberg

30 Andreas Kutsch
Student
Michaelstr. 10
52222 Stolberg

31 Marcel Gillet
Student
Otto-Lilienthal-Str. 32
52222 Stolberg

Hier finden Sie unsere Direktkandidatinnen und -kandidaten in den Wahlkreisen:

52499 BAESWEILER

Wahlkreis 1:

Anna Esser
Fischgracht 24
Schülerin

Wahlkreis 2:

Elvira Resch-Beckers
Geilenkirchener Str. 9
Chemielaborantin

52477 ALSDORF

Wahlkreis 3:

Rosi Blasius
Schlosserstr. 2
Arzthelferin

Wahlkreis 4:

Bernhard Sicking
Oidtweiler Weg 13
Student

Wahlkreis 5:

Horst-Dieter Heidenreich
Würselener Str. 59
Angestellter

Wahlkreis 6:

Klaus Müller
Blumenratherstr. 51
Kaufmann

Wahlkreis 7:

Friedel Wirtz
Geilenkirchener Str. 133
Selbständiger

52134 HERZOGENRATH

Wahlkreis 8:

Martin Dreschers
Geilenkirchener Str. 142
Techniker

Wahlkreis 9:

Maria Brombach
Am Raubusch 14
Diplom-Mathematikerin

Wahlkreis 10:

Dr. Bernd Fasel
Driescher Str. 19
Dr.-Ing.

Wahlkreis 11:

Anne Fink
Klinkheiderstr. 41
Röntgenassistentin

Wahlkreis 12:

Folker Moschel
Nordstr. 12
Elektroingenieur

52146 WÜRSELEN

Wahlkreis 13:

Lars Döring
Glück-Auf-Str. 31
Student

Wahlkreis 14:

Christoph Simon
Aachener Str. 30
kaufm. Angestellter

Wahlkreis 15:

Anka Erdweg
Dobacher Str. 88
Hausfrau

52249 ESCHWEILER

Wahlkreis 16:

Christoph Lövenich
Im Kuckuck 2a
Zivildienstleistender

Wahlkreis 17:

Abdurrahman Kol
Dürenerstr. 351
Dipl.-Ing. Maschinenbau

Wahlkreis 18:

Stefan Frings
Im Rott 25
Student

Wahlkreis 19:

Bernd Leisten
Dreckstr. 7
Diplom-Informatiker

Wahlkreis 20:

Albert Schiffer
Rosenallee 13
Schreiner

52222 STOLBERG

Wahlkreis 21:

Werner Scholz
Essigerstr. 31
Fraktionsgeschäftsführer

Wahlkreis 22:

Marita Stahl
Johann-von-Asten-Str. 8
Rentnerin

Wahlkreis 23:

Jupp Ingermann
Düre Koof 10
Geschäftsführer

Wahlkreis 24:

Manfred Borutta
Hostetstr. 51
Fachseminarleiter

Wahlkreis 25:

Rita Bürger
Rothe Gasse 27
Bürokauffrau

52159 ROETGEN

Wahlkreis 26:

Aggi Majewsky
Brandstr. 34
Hausfrau

52152 SIMMERATH

Wahlkreis 27:

Renate Krickel
Im Städtchen 1
52156 Monschau
Lehrerin

52156 MONSCHAU

Wahlkreis 28:

Werner Krickel
Im Städtchen 1
EDV-Berater



Impressum

Herausgeber:
Bündnis 90/Die Grünen
Kreisverband Aachen-Land
Bahnhofplatz 20
52477 Alsdorf

Auflage:
5000 Stück

V.i.S.d.P.:
Klaus Müller
Blumenrather Str. 51
52477 Alsdorf

Gestaltung:
Brants-Design, Alsdorf

Fotos:
Fotografie Kaspari, Alsdorf

Organisation u.
Koordination:
Christa Heners

Redaktionsschluss Mai 1999

Grüne



[Unsere Meinung]

...zum Flughafen Merzbrück:

*Auf diese
Vögel
haben wir
einen
tierischen
Hals!*

*[Steigen Sie lieber mal um
auf Bus oder Bahn!]*



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kreisverband Aachen-Land

Bahnhofplatz 20

52477 Alsdorf

Tel.: 02404/86535

Fax: 02404/93798

Internet: <http://www.gruene.oekoregio.de/ac-land/index.htm>

Fraktion im Kreistag Aachen

Kreishaus

Zollernstr. 10

52070 Aachen

Postanschrift:

Postfach 500451

52010 Aachen

Tel: 0241/5198-647

Fax: 0241/5198-655

e-mail: gruene.kreistag.aachen@t-online.de

Internet: [http://www.gruene.oekoregio.de/ac-kreis/index .htm](http://www.gruene.oekoregio.de/ac-kreis/index.htm)